



Mit Mörike zu Blumenteppichen am Michaelsberg am 07.06.2012

Bericht von Wanderführer Heiner Weidner

Schon [Eduard Mörike](#), der Pfarrer aus Cleversulzbach, kannte die Bedeutung des Michaelsbergs (394 m) bei Cleebronn; dort stand schon vor 1200 Jahren die erste Kirche im Zabergäu.

Eine Rundwanderung des Schwarzwaldvereins führte am Fronleichnamstag in zwei Stunden zum Ostabhang des Stromberg-Rückens, auf dem [Württembergischen Weinwanderweg](#) in die Cleebronner Weinberge und zum Michaelsberg. Beim dortigen Kirchenfest bewunderten die 22 Mitwanderer (auch aus Leonberg, Renningen und Wimsheim) rund um das Bildungshaus der Katholischen Jugend die großen und kleinen farbenprächtigen Blumenteppiche; fleissige Hände hatten seit dem Morgengrauen aus Blütenblättern und Samenkörnern biblische Motive mit großer Sorgfalt kunstvoll gestaltet.

Die Michaels-Gestalt in der restaurierten Bergkirche verschweigt heute leider jene Begegnung des Heiligen Bonifaz mit dem wütenden Satan im paradiesischen Zabergäu. Der Wanderführer - und dazu das abendliche Gewitter - schließen die Wissens-Lücke: Mörike lässt dem bedrängten Gottesboten mit Donnergrollen Michael zuhilfe kommen; die Feder aus den Schwingen des Erzengels erinnert, laut Mörike, seit über hundert Jahren stimmungsvoll an die dramatische Begegnung und ihr glückliches Ende. Das Symbol der Feder leitet den Wanderer jetzt weiter auf dem Literaten-Wanderweg durchs romantische Weinland.